

Hartmut Bebermeyer

Das Beziehungsfeld Politische Planung und Strategische Unternehmensplanung

Mit einer empirisch-analytischen
Untersuchung der Planungsentwicklung in
der Bundesregierung von 1966 bis 1983



PETER LANG

Frankfurt am Main · Bern · New York

INHALT

I.	EINFÜHRUNG IN DIE PROBLEMSTELLUNG	9
1.	Das Beziehungsgeflecht Staat - Pluralistisches System	9
2.	Staatliches Handeln und Unternehmensentscheidungen	11
3.	Planung als Lösungsansatz	12
4.	Methodische Vorgehensweise	13
II.	POLITISCHE PLANUNG UND STRATEGISCHE UNTERNEHMENS- PLANUNG	15
1.	Der Planungsbegriff	15
1.1	Politische Planung im Regierungssystem	17
1.2	Strategische Planung im Unternehmensbereich	18
1.3	Die Systembedingungen der Planung	21
2.	Das Bedingungsfeld des politisch- administrativen Bereichs	21
2.1	Vorgaben des Grundgesetzes (Beispiele)	21
2.2	Wertvorstellungen / Konventionen der Gesellschaft	24
2.3	Das Wirken der politischen Parteien	25
2.4	Der Einfluß der Interessengruppen	25
2.5	Rückwirkungen aus der internationalen Verflechtung	26
2.6	Die Rolle der Ministerialverwaltung	26
2.7	Folgerungen für die politische Planung	27
3.	Das Unternehmen und sein Umfeld	28
3.1	Die internationale Verflechtung	30
3.2	Die technologische Entwicklung	31
3.3	Umweltbewußtsein im Wandel	32
3.4	Gewerkschaftsmacht und Mitbestimmung	35
3.5	Verrechtlichung und Bürokratisierung	36
3.6	Das politische System	37
3.7	Folgerungen für die strategische Planung	38
4.	Gemeinsamkeiten - Unterschiede - Wechselwirkungen	39
4.1	Gemeinsamkeiten	40
4.2	Unterschiede	41

4.3	Wechselwirkungen	42
4.4	Schlußfolgerungen	42
III.	PLANUNG IN DEN BUNDESREGIERUNGEN VON 1966 - 1974 - AUFBAU UND VERFALL DER KONZEPTIONEN -	45
1.	Das Regierungssystem des Bundes	45
2.	Die methodischen Ansätze nach 1966	47
3.	Der Aufbau eines kooperativen Planungsverbundes ab 1969	48
4.	Stand am Jahresbeginn 1973	52
4.1	Programm (Aufgaben-) Planung	53
4.2	Ressourcen- (Finanz) Planung	53
4.3	Koordinations- (Verfahrens-) Planung	54
4.4	Kooperativer Planungsverbund	54
4.5	Gedankliche und methodische Weiterentwicklung	55
4.6	Bewertung	55
5.	Verzicht des Bundeskanzleramtes auf die Planungskoordination	56
6.	Die Ölkrise von 1973 und der Kanzlerwechsel Brandt/Schmidt	59
7.	Die Folgen für Planung und Planungsverbund	61
IV.	DIE PLANUNGSENTWICKLUNG IN DEN RESSORTS	65
1.	Schwerpunkt Programmplanung	65
2.	Mehrjährige Finanzplanung	65
3.	Städte- und Wohnungsbaupolitik	68
4.	Integrierte Bundeswehrplanung	70
5.	Organisationsbasis für eine integrierte Verkehrsplanung	72
6.	Planungsorientiertes Organisationsmodell des BML	74
7.	Projektgruppe Regierungs- und Verwaltungsreform	76
8.	Bewertung	79
V.	URSACHEN UND WIRKUNGEN	81
1.	Planungsverbund und Reformpolitik	81
2.	Veränderungen der ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen	82

3.	Veränderungen im gesellschaftlichen Bewußtsein	83
4.	Das planungsfremde Umfeld	85
4.1	Beamtenmentalität	86
4.2	Systemzwänge der Politiker	87
4.3	Parlament und Parteien	88
4.4	Öffentlichkeit und Massenmedien	90
4.5	Der betroffene Bürger	92
5.	Die Fehler der Planer	93
5.1	Das überzogene Planungsverständnis	93
5.2	Technokratisches Denken ohne Instrumentarium	94
5.3	Fehleinschätzung von Bürokratie und politischem Umfeld	95
5.4	Verzicht auf Konstanz und Rückkopplung	95
5.5	Personelle Schwächen	96
5.6	Bewertung	97
6.	Wissenschaftliche Beratung	97
6.1	Erfahrungen im Planungsbereich	98
6.2	Neue Ansätze für Politikberatung	100
7.	Schlußfolgerungen	101
VI.	NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE PLANUNG IN POLITIK UND UNTERNEHMEN	103
1.	Strukturprobleme der 80er und 90er Jahre	103
2.	Komplementarität von politischer Planung und strategischer Unternehmensplanung	106
2.1	Das Aufeinander-Angewiesensein	107
2.2	Methodisch Voneinander-Lernen	109
3.	Führungsfunktionen und Organisationskonzepte	110
3.1	Strategisches Management und politische Führung	111
3.2	Regierungs- und Verwaltungsentwicklung als Daueraufgabe	112
4.	Elemente für den Aufbau eines neuen politischen Planungssystems der Bundesregierung	114
4.1	Programmsteuerung als Koordinationsaufgabe	115
4.2	Die Führungsaufgabe des Bundeskanzleramtes	118

4.3	Koordinationsrahmen und Implementation	119
5.	Zusammenfassung und Bewertung	122
VII.	ANHANG	127
1.	Abkürzungen für Zeitschriften und Handwörterbücher	127
2.	Anmerkungen und Literaturverweise	128
3.	Literaturverzeichnis	189
4.	Sachregister	222